

DENTALASSIS- TENT: PHYSIK, CHEMIE UND TECHNIK TREFFEN AUF EINFÜHLUNGS- VERMÖGEN PORTRÄT

gischen Eingriffe: «An meinem ersten Tag, umgeben von Blutgeruch, dachte ich, dass ich es nicht schaffe. Aber ich habe mich erstaunlich schnell daran gewöhnt.»

Managerqualitäten

Hygiene ist in Zahnarztpraxen, wie überall im Gesundheitsbereich, extrem wichtig. Nach jeder Behandlung reinigt Vinicius das Behandlungszimmer. Doch auch hier hat längst modernste Technik Einzug gehalten. Chemische Desinfektionslösungen, Ultraschallbäder und vollautomatische Sterilisationsautomaten erleichtern Vinicius die Arbeit.

Und ein Manager ist der Dentalassistent auch noch: «Terminplanung, Verschiebungen, Materialbestellungen, Finanzen, die technischen Geräte einsatzbereit halten: Über all das wahre ich den Überblick.»

Der Dentalassistent assistiert der Zahnärztin bei der Behandlung. Das ist das, was wir bei unseren Praxisbesuchen mitbekommen. Doch es steckt noch viel mehr dahinter. Wer Vinicius Barelos Pereira zuhört, merkt schnell: Ohne ihn wäre die Zahnärztin ganz schön aufgeschmissen.

«Mein Beruf gefällt mir, weil er handwerkliche und intellektuelle Seiten hat», erklärt Vinicius. «Ich handle mit zahnärztlichen Instrumenten und Geräten und betreue die Patienten. Ich beschäftige mich aber auch mit dem Behandlungsablauf, mit Anatomie, Chemie und Physik. Genauigkeit und Konzentration sind in meinem Beruf enorm wichtig. Ich muss für jede Behandlung genau die richtigen Instrumente, Werkzeuge und technischen Geräte bereitmachen.»

In der Krise Stärke zeigen

Vinicius muss gut auf andere Menschen eingehen können. «Viele haben Angst vor der Behandlung beim Zahnarzt. Da muss ich stark sein, erklären, wie die Behandlung abläuft und die Patienten dadurch beruhigen. Und ich meistere durchaus auch mal Krisensituationen. Wir hatten Patienten, die waren so panisch, dass wir sie schliesslich unter Vollnarkose behandelten.» Einen kühlen Kopf fordern auch die chirurg-

1
Die Messlatte ist für Mirjam Stark mindestens so wichtig wie Schaufel und Pickel.

2
Den Patientinnen und Patienten die Nervosität nehmen: Das ist eine der wichtigsten Aufgaben von Vinicius Barelos Pereira.

Bild: Frederic Meyer



1

STRASSEN- BAUERIN: SIE MISST, SCHAUFEL FELT, PICKELT UND VERLEGT LEITUNGEN PORTRÄT

bleme», betont Mirjam. Ausserdem fordert der Strassenbau nicht nur Körperkraft, sondern vor allem Feingefühl: «Bevor wir mit den Bauarbeiten anfangen, vermessen wir den Strassenverlauf mit dem Tachymeter, und zwar auf den Millimeter genau. Mit modernsten Hilfsmitteln können wir so die Punkte bestimmen, an denen entlang die Randsteine verlaufen werden.»

Karriere geplant!

Der Strassenbelag selbst ist dann relativ schnell verlegt: «Mit einer grossen Maschine, die den erhitzten und halb flüssigen Asphalt auf dem Kiessand verteilt, und mit Walzen, die den Belag gleichmässig flachdrücken, machen wir die Strasse befahrbar.» Am Schluss setzt die Strassenbauerin noch die Randsteine, schön einen nach dem anderen, von Hand mit dem Pflastererhammer. Mirjam will ihrem Beruf treu bleiben und Karriere machen. «Ich könnte mir gut vorstellen, mich ZUR Vorarbeiterin oder zur Polierin weiterzubilden.»

Mirjam Stark renoviert mit ihren Arbeitskollegen eine viel befahrene Strasse mitten in der Stadt. Das ist eine harte, aber auch abwechslungsreiche Aufgabe mit vielen verschiedenen Arbeitsschritten. Die Strassenbauerin braucht nicht nur Kraft, sondern auch viel Feingefühl.

LASS DICH DURCH DEIN GESCHLECHT NICHT EINSCHRÄNKEN.

Es gibt kaum Berufe, die für ein Geschlecht besser geeignet wären als für das andere.

Auf www.sprungbrett.ch findest du Informationen, Links und Filme zum Thema, sowie weitere Porträts von Frauen und Männern, die mit einer aussergewöhnlichen Berufswahl sehr glücklich geworden sind.

Mirjam berichtet begeistert von ihrer vielseitigen Arbeit. «Mit Pickel und Schaufel haben wir den alten Strassenbelag entfernt und die neue Kiessandschicht verteilt. Sie muss bereits die richtige Neigung haben, damit später das Wasser auf der Strasse zum Rand abfliessen kann. Diese Schicht verdichten wir mit einem Vibrationsgerät. Nur so bleibt sie wirklich stabil. Wenn wir eine Strasse renovieren, verlegen wir oft auch die Leitungsrohre für Wasser, Gas und Strom neu. Dann graben wir mit Baggern tief in den Untergrund oder arbeiten in Kanalschächten. Diese Schächte betonieren wir auch, und zwar genau auf die Höhe des Strassenbelags.»

Feingefühl ist wichtig

«Als Strassenbauerin arbeite ich vor allem körperlich. Aber das einzige, was ich wirklich heftig finde, ist das Aufbrechen des alten Strassenbelags mit dem Presslufthammer. Der Rest macht mir eigentlich keine Pro-



2

Bild: Iris Krebs